

missio Gottes". Luthers reformatorische Entdeckung sei im Zuge einer tiefdringenden Besinnung auf das Bußsakrament erfolgt. Sein neues Verständnis des Bußsakramentes habe auch zu einer Wandlung im Verständnis von Taufe und Herrenmahl geführt.

In seiner Arbeit erörtert B.: Die reformatorische Wende als Neugestaltung des Bußsakramentes, Luthers Abendmahlslehre im reformatorischen Umbruch, promissio und Taufe, promissio und meditatio, promissio und Gebet. Er versucht den Nachweis, daß die lutherische Theologie des „gewissmachenden Wortes“ in der frühen Theologie Luthers noch nicht ausgesprochen werde. Das Reformatorische stelle sich erstmals 1518 in den Thesen „pro veritate“ vor und sei in der Begegnung mit Cajetan zum Stein des Anstoßes geworden. B. stellt die Bedeutung des Verhörs Luthers durch Cajetan in Augsburg heraus. Eine Auseinandersetzung mit der neuen Literatur über Cajetan vermißt man leider. Von besonderem Interesse ist sein Verzeichnis der Neudatierungen der Schriften Luthers, das B. (375f) vorlegt. Ein Quellen- und Literaturverzeichnis und ein Register schließen das Buch ab, das ein wichtiger Diskussionsbeitrag zur Theologie Martin Luthers ist, auch wenn seine Thesen nicht immer überzeugen.

Freiburg/Br.

Remigius Bäumer

■ BUNDSCHUH BENNO VON, *Das Wormser Religionsgespräch von 1557 unter besonderer Berücksichtigung der kaiserlichen Religionspolitik*. (Reformationsgeschichtliche Studien und Texte Bd. 124). (603). Verlag Aschendorff, Münster 1988. Kart. DM 158.—.

Das Wormser Religionsgespräch von 1557 hat überraschenderweise in den letzten Jahrzehnten keine stärkere Beachtung gefunden. Diese Tatsache erstaunt umso mehr, weil die Quellen über das Wormser Gespräch reichlich fließen und es sich hier um den letzten großangelegten Unionsversuch auf Reichsebene handelt, der durch seinen dramatischen Verlauf und sein abruptes Ende einen deutlichen Wendepunkt im Ablauf der Reformationsgeschichte markiert. Nach dem Scheitern der Verhandlungen in Worms ließ König Ferdinand den Gedanken an eine Wiedervereinigung mit den Protestanten zurücktreten und konzentrierte sich jetzt auf die innerkirchliche Erneuerung.

B. schildert die Vorgeschichte des Kolloquiums: Die Fürstenverschwörung unter Moritz von Sachsen, die Linzer und Passauer Verhandlungen bis zum Augsburger Religionsfrieden von 1555. In weiteren Kapiteln behandelt B. die Vorbereitung und den Verlauf des Regensburger Reichstags 1556/1557.

Der zweite Teil der Arbeit ist dem Verlauf des Wormser Religionsgesprächs gewidmet: die Teilnehmer, der Verlauf, das Auseinanderbrechen der evangelischen Delegation und den Abbruch des Religionsgesprächs.

Das Echo in der katholischen Öffentlichkeit über den Ausgang des Gesprächs war weithin von Genugtuung geprägt. Der Verlauf der Verhandlungen hatte das Selbstverständnis der Katholiken gestärkt, ihren Zusammenhalt gekräftigt und ihr Ansehen in der

Öffentlichkeit wachsen lassen. In weiten Kreisen versprach man sich neue Chancen für die Sache der Kirche. Man hoffte, daß die desolaten Spannungen in der Reihe der Prädikanten den lutherischen Fürsten die Augen öffnen und ihnen den Entschluß zur Rückkehr zur Kirche erleichtern würden.

Rom sandte nach dem für die katholische Sache unerwartet günstigen Verlauf der Ereignisse den Nuntius A. Augustin, Bischof von Alife, nach Deutschland, um die geistlichen Fürsten zu einem tatkräftigen Vorgehen gegen die Abgefallenen anzu-spornen und die Reform des eigenen Standes vorzunehmen.

In einem Schlußkapitel informiert B. über die Flug- und Streitschriftenliteratur nach dem Ende des Kolloquiums. Es war eingetreten, was nicht wenige Beobachter von Anfang an befürchtet hatten: Das Wormser Religionsgespräch brachte eine Vertiefung der Kluft zwischen Katholiken und Protestanten.

B. liefert mit seiner Arbeit wichtige neue Erkenntnisse über die Geschichte der Religionsgespräche. Er verwertet eine Fülle von Quellen aus den Archiven in München, Wien, Wolfenbüttel und Würzburg und verarbeitet eine umfangreiche Literatur. Dank der intensiven Quellenverwertung ist er in der Lage, neue Ergebnisse auch für den Verlauf der Reformationsgeschichte vorzulegen. Die Dissertation von B. ist eine reife Leistung. Seine Ausführungen sind zugleich ein lehrreiches Beispiel für das ökumenische Gespräch der Gegenwart.

Die Arbeit hätte noch an Wert gewonnen, wenn die Literatur der letzten Jahre ergänzt worden wäre. So wären z. B. (S. 94) über Bischof von Ketteler von Münster die Arbeiten von A. Schröer nachzutragen: A. Schröer, *Die Reformation in Westfalen*, 2 Bde. (Münster 1983); *ders.*, *Die Kirche in Westfalen im Zeichen der Erneuerung I* (Münster 1988).

Zu S. 94: Über Erzbischof Heusenstamm vgl. R. Decot, *Religionsfrieden und Kirchenreform* (Wiesbaden 1980).

Zu S. 179: Das Werk von Konrad Braun, *De Hereticis*, wurde 1549 gedruckt, vgl. R. Bäumer, Konrad Braun: *Katholische Theologen der Reformationszeit V* (Münster 1988) 119.

Dem Vf. gebührt unser Dank für seine sorgfältige und quellenmäßig fundierte Untersuchung.

Freiburg/Br.

Remigius Bäumer

■ FABISCH PETER/ISERLOH ERWIN (Hg.), *Dokumente zur Causa Lutheri (1517–1521)*. 1. Teil: Das Gutachten des Prierias und weitere Schriften gegen Luthers Ablassthesen (1517–1518). (*Corpus Catholicorum*, Bd. 41). (II und 459, 27 Tafeln). Aschendorff, Münster 1988. Efa. DM 160.—.

Die Edition hat die Zielsetzung, das alte Quellenwerk von Walther Köhler durch die Vorlage wichtiger Dokumente zum Ablassstreit zu ergänzen und zu ersetzen. Einleitend liefern die Herausgeber einen informativen Forschungsbericht über den römischen Prozeß gegen Luther unter Würdigung der Untersuchungen von Kalkhoff, Müller, Borth, Bäumer, Wicks.

In kritischer Ausgabe legen sie u. a. den „Dialogus de potestate papae“ von S. Prierias, die Instruktionen